



Februar — März 2018

Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde
Eschollbrücken



Inhaltsverzeichnis

- 1 Titelblatt
- 2 Inhaltsverzeichnis
- Ansprechpartner/innen
- 3 Geleitwort: Frieden
- 4 Botschaft zur Jahreslosung
- 6 Stand Pfarrstellenausschreibung
- 8 Rückblick auf Weihnachten
- 11 Valentinstag
- 12 Ostern
- 15 „Mach mit!“
- 16 Auftanken / Gospelworkshop
- 17 Sieben Wochen Ohne
- 18 Die EKHN in Zahlen / Karikatur
- 19 Frieden
- 20 Gottesdienste
- 21 Gemeindekalendar
- 22 Kinderseite
- 23 Termine KiTa
- 24 Neuigkeiten aus der KiTa
- 26 Weltgebetstag: Surinam
- 28 Menschen in unserer Gemeinde
- 31 Über den Tellerrand
- 32 15 Jahre „Feel the Spirit“
- 34 Geburtstage
- 35 Freud und Leid
- 36 Tischlein Deck Dich/ Krabbelkreis
- 37 Bericht von der Synode
- 38 Diakonie
- 39 Impressum, Öffnungszeiten
- 40 Gemeindeversammlung

Ansprechpartner/innen unserer Kirchengemeinde

Gemeindesekretärin
Gabi Ihrig
06157-2746



ev.kirchengemeinde.eschollbruecken
(at) ekhn-net.de
Öffnungszeiten des Gemeindebüros:
Mi, 15-17 Uhr und Fr, 10-12 Uhr

Küsterin
Karin Schuster
06157-82085
schusterkarin (at)
arcor.de



Ev. Kindertagesstätte Eschollbrücken
Leiterin Ilona Schmitt
06157-81882
ev.kita.eschollbruecken (at) ekhn-
net.de



Friede sei mit Euch

„Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.“ (Lukas 2, 14). Das haben wir in der Weihnachtsgeschichte im Dezember letzten Jahres gehört. Ein Rückblick auf unsere Veranstaltungen in der Weihnachtszeit 2017 findet sich in diesem Heft.

Friedlich ging es nicht gerade zu an jenem Passahfest in Jerusalem vor über 2000 Jahren. Doch auch hier wird uns eine Verheißung des Friedens in unserer Welt zuteil: „Dies habe ich mit euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden“ (Johannes 16, 33).

Ja, es geht schon auf Ostern zu, das Ende März/Anfang April 2018 gefeiert wird und auch hier finden sich viele Artikel, Bilder und Grafiken zu diesem Jahresfest in diesem Heft.

Friedlicher könnten Sie und ich werden, wenn wir uns mal sieben Wochen authentischer, glaubwürdiger und friedfertiger zeigen könnten, oder? Die Aktion „7 Wochen Ohne“ in der Fastenzeit vor Ostern lädt Sie zu Besinnung und ein Überdenken eingefahrener Gewohnheiten ein.

Frühlingsanfang ist –so hoffen wir doch–im Monat März; zumindestens kalendarisch ist das so. Hausputz, neue Frische, Erwachen der Natur und des schlafenden Lebens unter der

Erde zu neuer Blütenpracht: wäre es da nicht eine Idee, auch mal seelischen Hausputz zu halten und den Jahresneuanfang mit Frieden und Versöhnung zu beginnen?

Friede beginnt mit dem ersten Schritt, denn ohne Schritte kann niemand auf seinen Nächsten zugehen. Und miteinander reden bringt Frieden; so wie dies auf der Synode getan wurde; ein Bericht dazu in diesem Heft.

„Mach mit!“ - eine Reihe, die uns anregt, mal einen neuen Blick auf Altbekanntes zu werfen und verborgene Schätze neu zu entdecken. Haben Sie Ihren Lieblingsbibelspruch schon gefunden? Impulse hierzu in diesem Heft.

Frieden wünschen wir auch dem Gastland des diesjährigen Weltgebetstags, Surinam. Auch in unserer Gemeinde wird wieder der Weltgebetstag gefeiert; wir laden herzlich dazu ein.

Und Frieden wünscht sich auch unser neuer Kirchenvorstandsvorsitzender Mirko Liebig: schon in seinem Vornamen kommt der Friede vor, denn die Silbe „mir“ bedeutet in den slawischen Sprachen Frieden.

Lesen Sie gerne unser Interview mit dem neuen Vorsitzenden in diesem Heft.

Dr. Angelika Oppermann für den Kirchenvorstand

Die Botschaft zur Jahreslosung 2018

Wasser ist Leben.« So heißt eine Kampagne des Kinderhilfswerkes der Vereinten Nationen für sauberes Trinkwasser. 2010 hat die UNO-Vollversammlung beschlossen, dass der Zugang zu sauberem Trinkwasser ein Menschenrecht ist. Dieses Recht wird vielen Menschen vorenthalten. Kaum vorstellbar ist es, dass immer noch alle 20 Sekunden ein Kind an unzureichender Wasserversorgung stirbt. Wasser ist Leben. Weil das so ist, hat Brot für die Welt die Aktion für dieses Jahr unter das Thema gestellt: »Wasser für alle«, in Anlehnung an die Losung für dieses Jahr.

»Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst«, heißt die Jahreslosung. Sie steht im biblischen Buch der Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, Vers 6. Hier stellt der Seher Johannes den leidvollen Seiten des Lebens große Hoffnungsbilder gegenüber, Hoffnungsbilder des Glaubens. Was auch immer Menschen erleben und erfahren: Gott ist ein Gott des Lebens, lautet die Botschaft.

Deshalb wird am Ende kein Leid mehr sein, kein Geschrei, kein Tod. Gott wird abwischen alle Tränen. Gott schenkt Leben. Er stillt den Durst nach Leben. Niemand muss mehr Hunger und Durst leiden. Ganz praktisch und in einem übertragenen Sinn. Gott stillt den Hunger und Durst nach erfülltem Leben. Gott gibt von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.



Wer auf diese Bilder schaut und sie verinnerlicht, wird spüren: Sie sind selbst eine Quelle des Lebens. Hoffnungsbilder sind nötig, damit wir uns nicht damit abfinden, wenn Unrecht geschieht. Wenn Menschen in dieser Welt nicht bekommen, was sie zum Leben brauchen. Hoffnungsbilder sind aber auch nötig, damit wir selbst nicht zugrunde gehen auf den Durststrecken des Lebens.

Niemand von uns weiß, was das neue Jahr bringen wird. Ich wünsche, dass es ein gutes Jahr werden möge. Ein Jahr mit vielen schönen Erfahrungen – im Privaten, in unserer Kirche, in unserer Gesellschaft, in dieser Welt. Vermutlich aber werden uns auch andere Erfahrungen nicht erspart bleiben. Wer die Augen öffnet, sieht, dass vieles geschieht, was Menschen dürsten lässt. Ganz elementar als Durst nach Wasser. Aber auch manchmal danach, wahrgenommen zu werden mit dem, was das eigene Leben gerade so schwer macht.

Ich bin überzeugt: Wir brauchen Bilder der Hoffnung, damit Gottes Welt, der wir entgegengehen, schon hier und jetzt Raum gewinnt unter uns. Mit den Bildern der Hoffnung stellt Gott seiner Menschheit Bilder vor Augen, die zeigen, wie Gott diese Welt vollenden will. Sie sind damit Bilder, an denen Menschen sich ausrichten können, wenn sie danach fragen, wie gutes und erfülltes Leben aussieht. Kein Kind soll verdursten müssen. Alle Menschen sollen genug zu essen und zu trinken haben. Niemand soll ohne Hilfe und Trost bleiben.

Die Hoffnungsbilder der Bibel sagen: Haltet euch fest am Gott des Lebens. Trinkt aus der Quelle des lebendigen Wassers! Wenn Sie demnächst wieder ein Glas Wasser trinken, vielleicht denken Sie daran: Wasser ist Leben. Und: Gott schenkt Leben. Gott sei Dank!

Ich wünsche Ihnen ein gutes und gesegnetes neues Jahr!

Kirchenpräsident der EKHN Herr Dr. Dr. h.c. Volker Jung

(aus: Evangelische Sonntagszeitung)



Abschied von Eschollbrücken

Die Redaktion der Gemeindebrief-Ausgabe für Dezember und Januar führte vor zwei Monaten dazu, dass gleich auf Seite drei von „Übergängen“ die Rede war. Schneller als erwartet kommt es nun dazu, dass auch mein Dienst als Pfarrer in Eschollbrücken für Sie und mich lediglich einen „Übergang“ darstellt.

Die Mitglieder des Kirchenvorstandes und ich konnten sich in den zurückliegenden Wochen auf keine gemeinsame Geschäftsgrundlage für unsere Zusammenarbeit verständigen. Deshalb habe ich mich Mitte Dezember 2017 dazu entschieden, mein Amt als Vorsitzender des Kirchenvorstandes und geschäftsführenden Pfarrers zum 1. Januar 2018 niederzulegen.

Was heißt das nun für Sie bzw. die Menschen in Eschollbrücken? Die Verantwortlichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pfarrbüro, im Küsterdienst und in der Kindertagesstätte geht an den Kirchenvorstand über, der in Absprache mit dem Dekan eine neue Person zu benennen hat, die die laufenden Dienstgeschäfte übernimmt. Alle organisatorischen und finanziellen Entscheidungen sowie die Dienstaufsicht für das kirchliche Personal liegen seit dem 1. Januar nicht mehr in meiner Hand.

An dem laufenden Ausschreibungsverfahren zur Neubesetzung der Pfarrstelle Eschollbrücken werde ich

mich nicht beteiligen. Inzwischen habe ich von der EKHN-Kirchenleitung die Nachricht erhalten, dass ich voraussichtlich schon zum 1. Februar 2018 an einem anderen Ort in der Propstei Starkenburg eine neue Vertretungsaufgabe als Gemeindepfarrer übernehmen kann. Unser gemeinsamer Weg, liebe Leserinnen und Leser, der vor etwa vier Monaten in dieser Gemeinde für mich begann, geht somit zu Ende.

Viele besondere Anlässe stehen mir vor Augen, zu denen wir uns begegnet sind und bei denen Sie mich sehr herzlich willkommen geheißen haben. Dies begann zum Erntedankfest am 1. Oktober und setzte sich fort u.a. zum Reformationsjubiläum am 31.10.2017, eine Woche später bei der Eschollbrücker Kerb und zuletzt bei den stimmungsvollen Gottesdiensten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel. Weitere schöne Anlässe ergänzen dieses Bild: lebendige Konfirmandentage, Jubiläen, Feierstunden im Advent oder Einladungen von der politischen Gemeinde und dem ein oder anderen Verein. Sie sind mir trotz meiner kurzen Verweildauer in Eschollbrücken mit Ihrer Art, mich als Pfarrer aus Nordhessen in Ihre Gemeinschaft aufzunehmen, ans Herz gewachsen. Bitte bringen Sie diese Offenheit auch einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger entgegen!

Für den weiteren Weg der Gemeinde Eschollbrücken erbitte ich Gottes Segen. Möge die Kirchenleitung in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand eine gute Wahl für die Neubesetzung der Pfarrstelle in Eschollbrücken treffen. Herzlich verbleibt Ihnen,

Vakanzvertretung Pfarrer Hans Jürgen Basteck

Stand der Pfarrstellenbesetzung in unserer Gemeinde

Herr Pfarrer Basteck hatte eine vorübergehende Vakanzvertretung vom 01. Oktober 2017 bis 31.3.2018 inne.

Unabhängig davon wurde die Stelle im Amtsblatt der EKHN im Dezember öffentlich ausgeschrieben.

Unterschiedliche Auffassungen in der Zusammenarbeit mit Pfarrer Basteck wurden an Frau Pröpstin Held weitergeleitet. Frau Pröpstin sah sich aufgrund dieser Tatsachen veranlasst, Herrn Pfarrer Basteck zum 31. Januar 2018 als Vakanzvertreter aus unserer Gemeinde abzurufen.

Der Kirchenvorstand bedauert diese Entwicklung sehr.

Dennoch freuen wir uns auf zahlreiche Bewerbungen. Wir wünschen Herrn Pfarrer Basteck Gottes reichen Segen für seine weitere berufliche und private Zukunft.

Der Kirchenvorstand hat Herrn Pfarrer Basteck bereits am 03. Januar 2018 vom Amt des Vorsitzenden abberufen und Herrn Mirko Liebig zum Vorsitzenden gewählt.

In der Gemeindeversammlung am 15.02.2018, 19.30 Uhr, Gemeindehaus, stehen die Mitglieder des Kirchenvorstandes für Ihre Fragen zur Verfügung.

MONATSSPRUCH
FEBRUAR 2018

Es ist das **Wort**
ganz nahe bei dir,
in deinem Munde
und in deinem
Herzen,
dass du es tust.

DEUTERONOMIUM 30,14

Rückblick in Bildern auf die Weihnachtszeit in unserer Kirche



Im Gottesdienst der Frauen am Zweiten Advent 2017

Bei der Senioren-Weihnachtsfeier 2017 im Gemeindehaus



**Das Weihnachts-Tischlein Deck Dich
am 20.12.2017**



Und wir hoffen natürlich sehr, dass es Ihnen nicht so ergangen ist:





**Herzlichen Dank allen Teilnehmer/innen
des Krippenspiels, und der Leiterin Frau Heidi Heuss
sowie den Flötenspielerinnen**



Wir danken herzlich:

Maya Faust
Jule Faust
Nela Faust
Celina Theiss
Linn Stromberger
Mathilda Hemmel
Jule Faust



Am Mittwoch, 14. Februar 2018 ist Valentinstag.



Und da die Liebe von Gott kommt; ja Gott selbst die Liebe ist, finden in einigen Gemeinden hierzu auch Gottesdienste statt.

1 Johannes 4, 16: „Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“.

Anders gesagt: Passion

Jesus Christus: Gott wird Mensch, wird verwundbar und leidensfähig: Welch eine Provokation für alle, die sich Gott allmächtig wünschen, damit er auch sie ausstatte mit Macht über andere und ihre Lust an Gewalt legitimiere.

In Jesus zeigt sich ein anderer Gott: Der verschenkt seine heilsame Kraft an Kranke und Ausgestoßene. Verirrte leitet er auf den richtigen Weg. Er be-gibt sich in die Tiefen des Lebens und erleidet selber Gewalt und Tod.

Gott kennt keine andere Macht als die der Menschlichkeit, die sich hingibt für andere. Genau dies ist seine All-Macht der Liebe.

Tina Willms

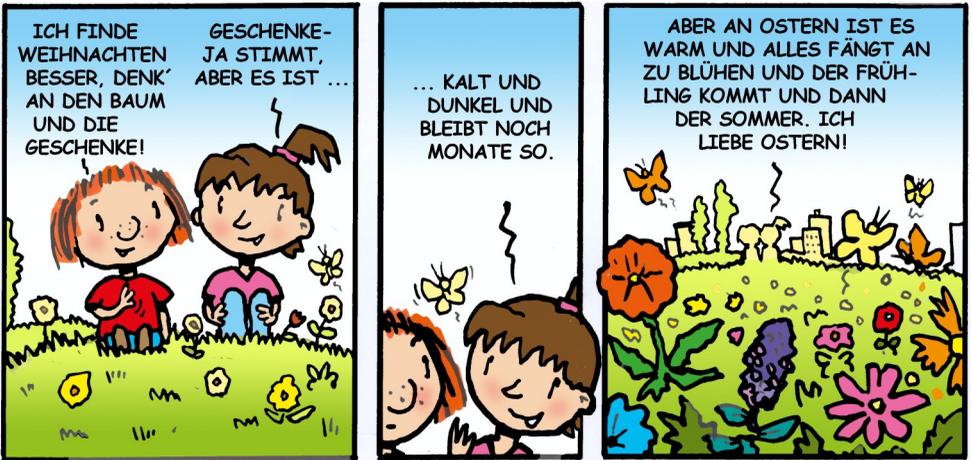
Unser Leitbild: Wir sind eine lebendige Gemeinde.

Wir stehen für gelebte Nächstenliebe, Dialog und Zusammenarbeit mit anderen Religionen und Gruppen, Offenheit und Gemeinschaft.

Wir sind für Menschen aller Altersgruppen da und wollen Zuversicht und Hoffnung ausstrahlen.



MINA & Freunde



In meinem Leben finde ich Jesus
Die Frauen gehen zum Grab. Sie wollen den Toten ehren. Die Männer haben sich ängstlich zurückgezogen, diese Totenehrung ist gefährlich. Jesus ist nicht im Grab, der Auftrag für die Frauen ist deutlich, der Herr ist auferstanden. Sagt das den Jüngern. Aber die Jünger glauben es nicht. Alle Evangelisten erzählen das so. Es ist unbegreiflich, was die Frauen da sagen, Christus ist auferstanden. Lukas gibt in seiner bildhaften Sprache eine Erklärung für Auferstehung, für das Ostergeschehen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Ja, damit kann ich umgehen, damit kann ich leben, mich auf den Weg machen, nicht auf den Friedhof, sondern ins Leben werde ich geschickt. Wer Jesus finden will, muss ihn im Leben suchen. Und diese Begegnung ist vielfältig und ganz individuell. Da gehen Männer nach Emmaus, von

Jesus begleitet, erkennen ihn aber nicht, erspüren ihn dennoch. Brannte nicht in uns das Herz, als er mit uns redete? In alltäglichen Erinnerungen an den Lebenden vollzieht sich die Begegnung. Ja, es bleiben Fragen offen. Die Auferstehung bleibt ein Mysterium. Aber sie bleibt nicht im Grabesdunkel und der Angst stecken. Ostern feiern wir das Leben. Und mitten im Leben, in meinem Leben, finde ich Jesus. Vielleicht ist das die wichtigste Rolle, die Frauen spielen, sie sind pragmatisch, machen, was nötig ist, spüren dem Leben nach und finden dabei Jesus. Für die Männer hilft Lukas nach: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Die Richtung ist klar, geht aus eurer Angst zurück ins Leben, Jesus findet euch dort.

Carmen Jäger

Jesus Christus

spricht:
Es ist vollbracht!

JOHANNES 19,30

WORUM GEHTS AN OSTERN? Zu Ostern feiern Christen ihr größtes und wichtigstes Fest: Die Auferstehung von Jesus Christus. Jesus von Nazareth wurde vor ungefähr 2000 Jahren in Jerusalem hingerichtet, weil er

beschuldigt worden war, über die Juden herrschen zu wollen. An seine Kreuzigung wird an Karfreitag erinnert, dem Freitag vor Ostersonntag. Drei Tage nach Jesu Hinrichtung war sein Grab leer. Doch seine Anhänger erzählten sich, dass sie Jesus gesehen hätten, er sei auferstanden. Diese Auferstehung feiern Christen an Ostern. Die Bibel berichtet, dass Hinrichtung und Auferstehung Jesu zur Zeit des jüdischen Passahfestes (oder auch Pessach) stattfand, und das ist im Frühling. Jesus war Jude, und die Christen deuteten das Passahfest um. Deshalb feierten sie fortan Ostern auch im Frühling. Mit der Zeit vermischte sich das Osterfest immer wieder mit anderen Frühlingsbräuchen, und die Christen deuteten einige Rituale aus anderen Kulturen neu.

Frank Muchlinsky

MINA & Freunde



Mach mit!

Mach mal Pause – trotz Stress! Gerade im Stress die Übersicht zu behalten, ist wichtig. Eine kleine Verschnaufpause wirkt oft Wunder. Dabei kannst Du Dir die Frage stellen, was Du wirklich tun musst – und was Du auch sein lassen oder an andere abgeben kannst. Ganz grundsätzlich wirkt der Gedanke entlastend: Ich muss nicht der Größte sein, nicht der Stärkste, nicht der Klügste, nicht der Erfolgreichste, nicht der Wichtigste.

Nur Gottes Kind.

Vgl. Markus 6,31: Jesus sprach zu seinen Jüngern: Geht ihr allein an eine einsame Stätte und ruht ein wenig. Denn es waren viele, die kamen und gingen, und sie hatten nicht Zeit genug zum Essen.

Mach mit!

Finde Deinen Lieblingsbibelspruch! Die Bibel ist für Dich ein Buch mit sieben Siegeln? Das ist schade! Denn in den 66 Büchern des Alten und Neuen Testaments zeigt sich so klar wie sonst nirgends, wie es Gott, der Vater Jesu Christi, mit uns meint. Bestimmt hast Du schon einen Taufspruch und einen Konfirmationsspruch aus der Bibel. Diese kannst Du „kauen“ und auf Dein Leben beziehen. Findest Du noch andere Bibelsprüche, die Dich besonders ansprechen?

Hier redet Gott persönlich mit Dir.

Vgl. Psalm 119,105: Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.





Der erste Termin des Gesprächskreises „Auf tanken“ ist zwar erst am

11. April 2018 ab 19.00 Uhr,

aber wir möchten Sie schon jetzt auf das Thema „Aufblühen“ einstimmen.

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam den Frühling mit allen Sinnen zu begrüßen und zu feiern. Wir wollen nicht nur mit Ihnen über das, was wir alle mit Frühling verbinden, reden. Wir wollen ihn auch schmecken (es wird auch Kulinarisches geboten), riechen, fühlen, hören, sehen...

Wir hoffen, dass auch Sie sich nach trüben Wintertagen wieder auf das „Aufblühen“ freuen und wir es gemeinsam genießen.

Bis bald!

Heidi Heuß, Ulrike Bochmann-Lilge

Beitrag für den Gospelworkshop

bitte auf folgendes Konto:

Volksbank Darmstadt – Südhessen eG

Ev. Kgm. Eschollbrücken

DE57 5089 0000 0472 0099 07

GENODEF1VBD

„Seegang im Hintern“, Gospelworkshop mit Helmut Jost und Ruth Wilson

Der Gospelchor „Feel-the-Spirit“ veranstaltet ein Projektchorwochenende im Juni

Wer schon immer mal Gospel singen und erleben will, hat jetzt die Chance, am 23.-24. Juni 2018 genau dies zu tun.

Der Gospelchor „Feel-the-Spirit“ bietet einen zweitägigen Gospelworkshop mit Abschlusskonzert in der Eschollbrücker Kirche an. Für den Workshop gelang es, die in der Gospelszene sehr geschätzten und bekannten Gospelmusiker Helmut Jost und Ruthild Wilson zu engagieren. Sie zählen zu den kreativsten Köpfen der europäischen Gospelszene. Ihre Songs werden von unzähligen Chören im In- und Ausland gesungen.

Das kreative Duo aus Siegen wird mit den Sängern stimmungsvolle und atmosphärische Songs einstudieren. Dabei versteht Helmut Jost es, zu vermitteln, wie man Gospelmusik singt und dabei jede Menge Spaß hat. Dazu gehört der „Seegang im Hintern“, soll heißen, es wird sich bewegt beim Singen, der Groove von Gospel wird gelebt und gezeigt.

Jeder der Lust hat mitzumachen, ist herzlich eingeladen; Notenkenntnisse sind absolut nicht notwendig; die Melodien gehen ins Ohr.

Weitere Infos rund um die Anmeldung unter: www.kirche-eschollbruecken.de/aktuelles/gospelchor

Gaby Thaben

MINA & Freunde



Stichwort: „7 Wochen Ohne“

Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche. Seit mehr als 30 Jahren lädt die Aktion ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag bewusst zu erleben und zu gestalten. „7 Wochen Ohne“ – das heißt: eingeschliffene Gewohnheiten zu durch-

brechen, die Routine des Alltags zu hinterfragen, seinem Leben möglicherweise eine neue Wendung zu geben oder auch nur wiederzuentdecken, worauf es ankommt. In Kirchengemeinden, Schulen und Vereinen haben sich in dem Vierteljahrhundert Tausende Fastengruppen gebildet. Das Motto für die Zeit vom 14. Februar bis 2. April 2018 heißt: „Zeig dich! Sieben Wochen ohne Kneifen.“

Zeig dich!
SIEBEN WOCHEN OHNE KNEIFEN

7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2018

Foto: Hero Images / picture



Die **EKHN** (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau), der auch unsere Gemeinde angehört, in Zahlen (des Jahres 2016):

Fläche in km² 13.360
 Bevölkerung im Kirchengebiet in Mio. 5,3 Mio.
 Mitglieder der EKHN 1.578.616
 Anteil an Bevölkerung 29%
 Kirchengemeinden 1.143
 Dekanate 36, Propsteien 6
 Austritte 13.882, Eintritte 3.412
 Kirchenvorsteher/innen (gewählt in 2015 für sechs Jahre) 9.838
 davon: Frauen (58 %) 5.787
 Pfarrstellen: gesamt 1.619
 Zahl der Kindertagesstätten 596
 Kindertaufen 11.762
 Erwachsenentaufen 1.473
 Konfirmationen 13.787
 Trauungen 3.582

Bestattungen von EKHN-Mitgliedern 20.430

Diakonisches Werk in Hessen und Nassau/Kurhessen-Waldeck e. V.

Einrichtungen insgesamt 1.342
 Mitarbeitende ca. 39.000
 Einrichtungen der Mitglieder
 26 Krankenhäuser
 263 Einrichtungen der Altenhilfe
 27 Ausbildungsstätten
 224 Einrichtungen der Jugendhilfe
 111 Einrichtungen der Familienhilfe
 237 Einrichtungen der Behindertenhilfe
 196 Hilfe für Personen in besonderen sozialen Situationen
 57 Ausgabestellen von Tafeln
 100 Diakoniestationen
 74 Sonstige

Frieden

Frieden ist das, wonach wir uns alle sehnen und was die Grundlage eines jeden Lebens ist. Friede scheint in unserem Lande zu herrschen, wenn denn Friede die Abwesenheit des Krieges wäre. Aber ist der Friede denn nicht mehr als die Abwesenheit kalter grausamer Gewalt in zwischenstaatlichen Konflikten?

Es scheint uns, als sei die Welt heute komplexer, globalisierter, unübersichtlicher und gefährlicher als früher. Aber stimmt das?

Schon im Jahr 1967 sagte Martin Luther King in seiner Weihnachtspredigt in der Ebenezer Baptist Church in Atlanta: „Diese Weihnachtszeit findet uns als ein ziemlich ratloses Menschengeschlecht. Wir haben weder Frieden in uns noch Frieden um uns. Überall quälen lähmende Ängste die Menschen bei Tag und verfolgen sie bei Nacht. Unsere Welt ist krank an Krieg“.

Frieden suchen alle Menschen, aber trotzdem kommen uns diese über 50 Jahre alten Worte doch bekannter vor, als uns lieb ist.

Friede ist auch sozialer Friede, ist Friede in den Familien, in der Nachbarschaft, in den Kirchengemeinden. Friede braucht es im Miteinander der Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen.

Friede muss zuallererst in unserem eigenen Geiste herrschen, denn wer mit sich selbst uneins ist, wie kann der seiner Gemeinschaft Frieden bringen?

Friede, so erkennen wir schmerzlich,

wird uns nicht geschenkt und ist nicht garantiert.

Eine so nie dagewesene Friedensordnung, wie sie die Europäische Union geschaffen hat, muss bejaht und verteidigt werden.

Frieden aber ist möglich, wenn wir verstehen, dass wir alle miteinander verbunden sind. Oder wie Martin Luther King schon 1967 predigte: „Es läuft wirklich auf das hinaus: dass alles Leben miteinander in Wechselbeziehung steht. Wir sind alle in einem unentrinnbaren Netz der Gegenseitigkeit gefangen, in eine einzige Hülle des Schicksals gebunden. Was immer einen direkt betrifft, betrifft indirekt alle....Wir werden keinen Frieden auf Erden haben, ehe wir nicht diese gegenseitige Abhängigkeit alles Seins begreifen.“

Das Prinzip der Gewaltlosigkeit (Ahimsa), mit dem Mahatma Gandhi weltberühmt wurde, stammt nicht aus der christlich-jüdischen Tradition. Aber Jesu stand mit seinem Leben für diese Friedfertigkeit ein. „Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht“ (Johannes 14, 27).

Und deshalb haben wir Grund zur Hoffnung, dass der zu Weihnachten verkündete Frieden sich an Ostern in der Auferstehung vollendet und von uns allen in die Welt getragen werden kann.

Dr. Angelika Oppermann

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10:00 Uhr

Gottesdienst mit Taufe

Am zweiten Sonntag im Monat oder nach Absprache
Anmeldung spätestens 14 Tage vor dem Taftermin

Gottesdienst mit Abendmahl

Am letzten Sonntag im Monat



So., 04.02.2018 <i>Sexagesimä</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Eigene Kirchengemeinde</i>
So., 11.02.2018 <i>Estomihi</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Eigene Kirchengemeinde</i>
So., 18.02.2018 <i>Invocavit</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Tafelarbeit (Diakonie Hessen)</i>
So., 25.02.2018 <i>Reminiscere</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl <i>Eigene Kirchengemeinde</i>
Fr., 02.03.2018	18:00 Uhr	ökumen. Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen im Gemeindehaus „Gottes Schöpfung ist sehr gut“
So., 04.03.2018 <i>Okuli</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Notfallseelsorge</i>
So., 11.03.2018 <i>Laetare</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Eigene Kirchengemeinde</i>
So., 18.03.2018 <i>Judika</i>	10:00 Uhr	Gottesdienst <i>Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie</i>
So., 25.03.2018 <i>Palmsonntag</i>	10:00 Uhr	(voraussichtlich) goldene Konfirmation mit Abendmahl <i>Eigene Kirchengemeinde</i>

GEMEINDEKALENDER -VERANSTALTUNGEN - TERMINE

während der Schulzeit

KRABELKREISE

Freitag 10:00 - 12:00 Uhr

KINDERBIBELNACHMITTAG („KIBI“)

Samstag 03.02.2018 in KiTa 14:30 - 16:30 Uhr

Samstag 03.03.2018 in KiTa 14:30 - 16:30 Uhr

KONFIRMANDEN

Samstag nach Absprache

SPIELENACHMITTAG

Mittwoch 14.02.2018 14:30 Uhr

Mittwoch 14.03.2018 14:30 Uhr

GOSPELCHOR

Montag 20:15 Uhr

GEMEINDECAFÉ

Mittwoch 07.02.2018 14:30 Uhr

Mittwoch 07.03.2018 14:30 Uhr

TISCHLEIN DECK DICH

Mittwoch 21.02.2018 11:30 Uhr

Mittwoch 21.03.2018 11:30 Uhr

KIRCHENVORSTANDSSITZUNG

Donnerstag 01.02.2018 19:00 Uhr

Donnerstag 01.03.2018 19:00 Uhr

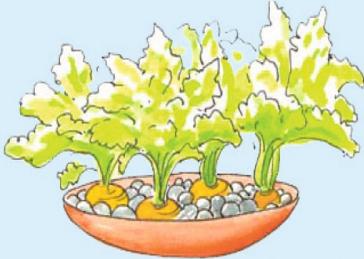


Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wasser bringt Leben

Fülle einen Suppenteller mit Steinchen und Wasser. Schneide von vier Karotten die „Köpfe“ ab, also vom dicken Ende etwa zwei Zentimeter. Stecke sie mit den Schnittflächen nach unten zwischen die Steine. Stell den Teller aufs sonnige Fensterbrett und fülle immer mal wieder das Wasser nach. Nach ein paar Wochen ist auf deinem Teller ein Rübrenblätterwald gewachsen!



Jedes Jahr wählt eine Gruppe Frauen und Männer einen Satz aus der Bibel aus, über den man nachdenken kann. Was bedeutet die **Jahreslosung 2018** für dich?

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6



Dein Fastenzeit-Rezept



Pommes gibt es in der Fastenzeit auch als gesunde Mahlzeit: Vierteile einen Apfel, entferne das Kernhaus und schäle die Stücke. Schneide sie in pommes-ähnliche Streifen. Gieße Zitronensaft darüber, so werden sie nicht braun. Ein Klecks rote Marmelade und Joghurt sehen aus wie Ketchup und Majo.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Termine unserer Kindertagesstätte



Termine Februar/März 2018

Spielnachmittage

Ab sofort findet unser Spielnachmittag für Kinder ab 2 Jahren in Begleitung der vertrauten Bezugsperson jeden Dienstag von 14.30 – 16.30 Uhr statt.

Kinder und Eltern können Kontakte knüpfen, die Erzieherinnen, Spielmaterialien, Räume und Abläufe der KiTa kennen lernen.

31.01. KiTa-Ausschuss-Sitzung im Gemeindehaus

12.02. Rosenmontag.

13.02. Fastnachtdienstag; alle Kinder können verkleidet in die KiTa kommen. Bei Spielen, Moden-Schau, Disco und allerlei Überraschungen verbringen wir sicherlich einen kurzweiligen Vormittag.
Die KiTa bleibt ab 12.30 Uhr geschlossen.

28.03. Wir feiern die Osterandacht mit anschließendem Osterfrühstück.

**29.03. Wir gehen auf Osterüberraschungssuche.
Die KiTa bleibt ab 12.30 Uhr geschlossen.**

Neuigkeiten aus unserer Kindertagesstätte



Andacht am 3. Advent

Die Andacht wird traditionell von den zukünftigen Schulkindern mitgestaltet.

In diesem Jahr war auch der KiTa-Chor mit dabei. Fleißig wurde im Vorfeld geprobt.

Die zukünftigen Schulkinder beschäftigten sich mit der Weihnachtsgeschichte und lernten ihre Rollen für das Krippenspiel. Eine kleine Gruppe übte für den Kerzentanz.

Am Sonntag war es dann soweit. Viele Gäste kamen. Der Raum verbreitete mit Lichterketten und Kerzenlicht eine adventliche Atmosphäre.

Nach dem Anzünden der 3 Adventskerzen begrüßten zwei Kinder unsere Gäste und der KiTa-Chor sang ein afrikanisches Begrüßungslied. Viele Lieder und Flötenspiel begleiteten und umrahmten die nachfolgende Weihnachtsgeschichte, die von den zukünftigen Schulkindern aufgeführt wurde. Sie haben ihre Rollen sicher gespielt und nach dem Applaus das Licht aus Bethlehems Stall, in Form eines Kerzenglases, zu den Familien getragen. Der anschließende Kerzentanz verbreitete nun eine ganz besondere Stimmung. Von den Kindern genannte Wünsche und Bitten an Gott (Wünsche, die man nicht kaufen kann, Wünsche für mich, meine Familie, die Welt) waren im Fürbittengebet zu-

sammengefasst.

Nach dem „Vater unser“ sangen Alle mit Flötenbegleitung „Alle Jahre wieder“ und nach dem Segen, hatte der KiTa-Chor seinen Auftritt mit „Oh Tannenbaum“ und „Jingle Bells“. Dann wurden die Adventskerzen ausgepustet.

Vielen Dank an alle, die bei dieser Andacht mitgewirkt haben.

Singen macht Spaß – Singen macht glücklich!

Viele unserer Mädchen und Jungen singen gerne! Da kam der Gedanke auf – gruppenübergreifend und für alle Altersgruppen – einen Projektchor zu gründen. Gesagt, getan.

Als wir den Kindern das Projekt vorstellten, waren wir über die große Resonanz überrascht und erfreut. 25 Kinder, darunter auch 5 neue Mädchen, meldeten sich an. Wir trafen uns im Turnraum und übten so lange, bis wir die Texte mit Bewegung konnten. So wuchsen wir zu einer Chor-Gemeinschaft zusammen. Bei unseren Auftritten lernten wir auch Lampenfieber kennen. Auch diese Hürde schafften wir.

Und wir wurden oft gebucht: bei der Verabschiedung von Pfarrer Hauch, der Andacht zum Weltkindertag, der Verabschiedung von Annette Gilges, dem Seniorennachmittag in der Kirchengemeinde, der Adventsandacht und diversen Geburtstagsständchen.

Der vorerst letzte Auftritt wird die Verabschiedung eines Chormitgliedes sein, das wegzieht.

Unser Repertoire erstreckt sich auf religiöse, traditionelle, lustige, nachdenkliche Lieder und natürlich Lieder in anderen Sprachen. Das afrikanische Begrüßungslied war das Highlight aller Lieder, seine Melodie und der Rhythmus begeisterten die Kleinen und Großen.

Alle Kinder haben einen Chorordner, der mit allen Liedtexten bestückt ist. Ende Januar werden wir die Chor-Kinder befragen, ob sie weiter mitsingen oder eine Pause machen möchten. So bietet sich für singfreudige Kinder dann die Möglichkeit zum Neueinstieg.

Wir danken allen Eltern, die ihre Kinder zu den Veranstaltungen außerhalb der KiTa-Öffnungszeiten begleitet haben.

Ilona Schmitt





Weltgebetstag 2018: Surinam

Titelbild zum Weltgebetstag 2018: „Gran tangi gi Mama Aisa (In gratitude to mother Earth)“, Sri Irodikromo, © Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

02. März 2018 | Weltgebetstag | Liturgie aus Surinam

Gottes Schöpfung ist sehr gut!
Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und Französisch-Guyana. Mit seinen rund 540 000 Menschen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, überwiegend in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielt vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle. Doch das traditionell harmonische Zusam-

menleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not. In Gebet und Handeln verbunden mit Surinams Frauen sind am 2. März 2018 hunderttausende Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in ganz Deutschland. Mit Kollekten und Spenden fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee das Engagement seiner weltweiten Projektpartnerinnen. Darunter ist auch die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam. Sie bietet qualifizierte Weiterbildungen für Jugendleiterinnen an, die jungen Frauen in Schwierigkeiten zur Seite stehen.

Lisa Schürmann



Wir laden Sie herzlich ein, diesen ökumenischen Gottesdienst mit uns zu feiern.

Freitag, den 02. März 2018, im ev. Gemeindehaus, Darmstädter Str. 34, **um 18:00 Uhr**; anschließend gibt es wie in jedem Jahr landestypisches Essen.

Wir möchten noch mal im Besonderen betonen, dass auch Jugendliche und Männer ganz herzlich zu diesem Gottesdienst willkommen sind!

Im Namen des WGT-Teams *Ulrike Bochmann-Lilge*

Menschen in unserer Gemeinde: Wir stellen vor:

unseren neuen Vorsitzenden des Kir-
chenvorstandes Herrn Mirko Liebig

Lieber Mirko, gibt es ein biblisches Lieblingszitat, das Deinen Lebensweg leitet?

Ja, wesentlich für mich ist der Text aus 1. Johannes 4,16: „Gott ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm“. Ich glaube an einen liebenden, gütigen Gott. Im Gebet an diesen Gott empfinde ich ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Ich habe Gott so viel zu verdanken; das Glück meiner kleinen Familie mit meiner Frau und meiner Tochter und dass so viel Segen auf unserem Leben liegt. Wichtig ist dieses Grundvertrauen, dass Gott seine schützende Hand über uns alle hält.

-Wie hat sich Dein Gottvertrauen entwickelt?

Mein Gottvertrauen stammt aus einer kindlichen Neugierde und Interesse heraus; da habe ich sehr früh angefangen, vertrauensvoll zu Gott zu beten. Ein frühes Gefühl von Vertrauen und Geborgenheit hat mich geprägt. Von meinem Elternhaus her stamme ich aus einem toleranten, dem Christentum zugewandten Umfeld, wo mir und meinen Brüdern ein freier selbständiger Weg zum Glauben geebnet wurde. Mein frühes positives Gottesbild ist in einem Kinderbibelkreis, in

Kirchenfreizeiten und in meiner Konfirmandenzeit gestärkt worden. Ich hatte das Glück, auf großherzige selbstlose Pfarrer zu treffen, die mein Bild von Seelsorgern geprägt haben, zum Beispiel, weil jemand ein Adoptivkind aufgenommen hatte.

Sie machten es uns leicht, an das Gute im Menschen zu glauben. Niemand, der uns kontrolliert oder auf stures Lernen gesetzt hätte. Es kam nicht auf einen Lernerfolg an, sondern auf den Wesensgehalt des Glaubens, der durch persönliche Glaubwürdigkeit der Pfarrer vermittelt wurde, die ich kennenlernen durfte. Später ging es auch in einer Jugendgruppe um Weltfrieden, Völkerverständigung, Erhaltung der Schöpfung, wie z.B. beim Spendensammeln für die Rettung des Regenwaldes.

Glaubwürdig und überzeugend sind Menschen für mich nicht durch ihre Worte, sondern durch ihr vorbildhaftes Handeln und ihr zwischenmenschlich authentisches Verhalten.

-Bisher sah man Dich schon vielfältig und engagiert unterwegs, beim Weihnachtsbaum schmücken, beim Lutherabend, bei KiTa-Festen mitarbeiten, bei Gemeindeveranstaltungen Getränke ausschenken und ich persönlich weiß ja, dass Du auf vielen dekanatsweiten Treffen und in überörtlichen Gremien unsere Interessen tatkräftig vertreten hast. Nicht zuletzt arbeitest Du am hiesigen Gemeindebrief mit. Was fällt denn da noch alles so an?

Die Arbeit im KV besteht aus vielen vielen Beiträgen, die man von außen gar nicht sieht. Neben den monatlichen KV-Sitzungen und Ausschussarbeit zum Beispiel die Arbeit im Personalausschuss mit Schwerpunkt KiTa (Stellenausschreibungen, Personalsuche, Berechnung der Stellenpläne, Finanzierung). Dazu kommt der Kontakt zur Stadt Pfungstadt und zu den Nachbargemeinden; die Ausarbeitung und Verhandlung von Vertragstexten. Da kommen mir meine beruflichen Erfahrungen im juristischen und betriebswirtschaftlichen Bereich zu Gute.

Ich habe wesentlich mitgewirkt bei der Konzeption der nachbarschaftsübergreifenden Jugendarbeit und vielen anderen Finanz- und Organisationsfragen. Ich wirke mit im Kinder- und Jugendausschuss sowie im Bauausschuss. Natürlich ist mir auch die Mitwirkung im Gottesdienst wichtig; insbesondere bei der Lesung.

-Was bedeutet denn für Dich die Arbeit im Kirchenvorstand (KV)?

Ich glaube, dass es bei der Arbeit in einer Gemeinde um gelebte Dankbarkeit geht. Das betrifft natürlich sämtliche aktive Gemeindeglieder, die unsere Gemeinde mit ihren Gaben selbstlos beschenken. Die Dankbarkeit, Gottes reiche Gaben erhalten zu ha-



ben, gibt uns den Impuls und Grund, ein Stück unseres Dankens an Gott sichtbar zu machen; ein Stück unserer Erfahrung weiterzugeben und zu verschenken.

-Du bist von uns einstimmig als neuer Vorsitzender des Kirchenvorstandes gewählt worden. Die EKHN stellt ja ausdrücklich fest, dass es wünschenswert ist, dass ein Ehrenamtlicher Vorsitzender des gewählten ehrenamtlichen Kirchenvorstandes ist. Wir danken Dir alle von Herzen für die Bereitschaft, diese große Verantwortung auf Dich zu nehmen. Wie siehst Du Dein neues Amt in unserer Gemeinde?

Ganz wesentlich für mich ist, dass wir im Kirchenvorstand als Team arbeiten. Die Arbeit in einer Kirchengemeinde ist uneigennützig und sollte keinesfalls dazu dienen, persönliche Eigeninteressen in den Vordergrund zu stellen. Eine moderne Gemeinde steht für Toleranz und Weltoffenheit; dies gilt natürlich für Kirchenvorstand wie Pfarrperson gleichermaßen. Gerade weil uns dies so viel bedeutet, haben wir dies in unserem Leitbild als einen ganz zentralen Inhalt ausgearbeitet. Wir wollen eine Gemeinde, in der diese Grundsätze gelebt werden; insbesondere gute ökumenische Beziehungen sind uns wichtig. Kirche soll nicht abgehoben sein, sondern zusammen mit allen Vereinen und Gruppen setzen wir uns für unser liebenswertes Eschollbrücken ein.



Bei allem Einsatz sollte man nicht vergessen, dass es hier um ehrenamtliche Arbeit zusätzlich zu Berufs- und Familienpflichten geht. Gerade in meiner Verantwortung als Geschäftsführer einer GmbH kann es da schwierig sein, alle Termine unter einen Hut zu bekommen. Eine ausge-

wogene Balance aus Selbstfürsorge und Engagement ist wichtig. Das gilt für alle Mitglieder des Kirchenvorstandes und deshalb unterstützen wir uns auch alle gegenseitig.

-Das bringt uns zu einem anderen Thema: hast Du denn noch Zeit für die Familie oder ein Hobby? Gerade während dieses Interviews versammelte Deine wunderbare Tochter etwa 17 Stofftiere auf dem Tisch, die zuhören.

Mein größtes Hobby ist natürlich meine Familie. Es gibt nichts Schöneres, als die Entwicklung meines kleinen Töchterchens mit zu erleben. Wenn es mir zeitlich möglich ist, mache ich gerne Sport.

-Was wünschst Du Dir für die Zukunft unserer Gemeinde?

Möge unser Ort und unsere Gemeinde ganz im Sinne der Jahreslosung 2018 eine Quelle des lebendigen Wassers für uns alle sein, werden und bleiben.

Lieber Mirko, herzlichen Dank für dieses informative und spannende Interview.

Das Interview führte Dr. Angelika Oppermann



Über den Tellerrand

Der Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder[®] – Pubertät:

Aufbruch, Umbruch – kein Zusammenbruch richtet sich an Eltern mit Kindern ab 10 Jahren. Er stärkt das Selbstvertrauen als Mutter oder Vater, macht wichtige Werte deutlich und erweitert die Fähigkeiten zum Zuhören, Verhandeln und Grenzen setzen.

Im Seminar werden Informationen zur Verfügung gestellt, Neues wird ausprobiert, Austausch ist möglich, das neu Gelernte kann im Alltag ausprobiert werden.

Die Kursleiterinnen unterstützen dabei, den eigenen Weg zu finden, um eine glücklichere Familie zu sein.

Leitung: Hilde Gaus, Dipl.-Sozialarbeiterin, Familientherapeutin und Irmtraut Lampert, Dipl.-Pädagogin

Zeit: donnerstags 8 Termine ab 22.2.18, 22.2., 18-21 Uhr; 1.3., 8.3., 15.3., 22.3., 12.4., 19.4.18, jeweils 19-21 Uhr; 26.4.18, 18-21 Uhr

Ort: Das Offene Haus.

Ev. Forum Darmstadt, Rheinstr. 31

Kosten: 60 Euro, Paare 100 Euro
Veranstalterin: Ev. Erwachsenenbildung; Anmeldung:
eeb@evangelisches-darmstadt.de,
Tel. 06151-1362441

FILME AUS ISRAEL

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe zeigt das AlleWeltKino fünf Filme aus und über Israel und Palästina.

5.3.18 Mein Herz tanzt (OmU)

R.: Eran Riklis

Israel, Deutschland 2014

12.3.18 Erhobenen Hauptes. (Über)Leben im Kibbuz Ma'abarot (Doku)

R.: Projektgruppe Docview
Deutschland 2012

19.3.18 Der Prozess der Viviane Amsalem (OmU)

R.: Ronit und Shlomi Elkabetz

Israel, Frankreich, Deutschland 2014

9.4.18 Bethlehem (OmU)

R.: Yuval Adler

Israel, Belgien, D 2013

16.4.18 Censored Voices (OmU, Doku)

R.: Mor Loushy

Israel, Deutschland 2015

Nähere Infos zu den Filmen ab Mitte Februar im Flyer zum AlleWeltKino.

Zeit: montags, jeweils 20.30 Uhr

Ort: programm kino Rex, Grafenstraße 18-20

Eintritt: 6,50 Euro, erm. 5,50 Euro

Gospelkonzert am 03. Dezember 2017 15 Jahre „Feel the Spirit“

Gekonnt und charmant moderiert von Wolfgang Jahn freuten wir uns über das 15jährige Jubiläum des Gospelchors „Feel the Spirit“. Und besonders freuten wir uns natürlich über die Teilnahme der Kinder vom SiZuKi-Chor „Die Chorkenzieher“. Unter den geladenen Gästen in der prallvollen Eschollbrücker Kirche waren auch die Getwing Singers aus Zwingenberg, Mitglieder des TSV Chors, unser Ortsvorsteher Udo Stoye und natürlich wir alle, die wir die Musik von „Feel the Spirit“ lieben.

Wolfgang erzählte aus der Geschichte des Chores, den verschiedenen Chorleitern, die ihren je eigenen Stil mitbrachten und den Chor damit beständig bereicherten. Namentlich Gerd Bachmeier (2002-2004), Andreas Demel (2004-2005), Konrad Lorenz (2005-2006), Artur Geisel (2006-2009), Florian Trottenberg (2009-2015) und seit Mitte 2015 Wolfgang Vetter.

Am 21.01.2002 fing es an mit einer ersten Probe mit 18 Sängerinnen und Sängern, heute sind es über 30 Sängerinnen und Sänger. Am 03.06.2007 wurde der Chorname „Feel the Spirit“ geboren, nach der Konfirmation mit dem Song „Everytime I feel the Spirit ...“. Und am 19.03.2011 gab es ein erstes eigenes 1,5-Stunden Konzert unter Leitung von Florian Trottenberg. Eine ausführliche private Chronik hat Gaby Thaben erstellt, der Wolfgang Jahn hierfür dankte. Aktuell singt der Chor zu vielen Anlässen: Weihnachtskonzerten, Konfirmationen, Gemeindefesten, Sternstunden-Gottesdiensten, Hochzeiten, Geburtstagen, Jubiläen. Ja, sie sind auch käuflich!

Der Chor macht eigene Gospelworkshops (bereits vier mit dem bekannten Hans-Jörg Fiehl) und weitere sind geplant; nächstes Jahr am 23./24. Juni mit Helmut Jost und Abschlusskonzert am 24. Juni 2018. Lohnt sich also, sich das schon mal vorzumerken. Die Geselligkeit kommt beim Chor natürlich auch nicht zu kurz: Grillfeste, Weihnachtsfeiern, Geburtstage der Chormitglieder (bei 40 Leuten gibt's schon was zu feiern), Probenwochenende jedes Jahr und jeden Montag nach der Probe geht's noch zum „Nachölen“ der Stimmen ins „Lamm“, also auch der Spaßfaktor ist schon hoch. Wer Lust hat mitzumachen: Probe ist jeden Montag 20:15-ca.22:00 Uhr im Gemeindehaus Eschollbrücken.

In vier Blöcken hörten wir sodann den Gospelchor, die Chorkenzieher mit einem Weihnachtlichen Singspiel (Text: Anne Hentze @ Musik: Wolfgang Vetter), den Gospelchor und im vierten Block (Überraschung!) beteiligten wir Zuschauer uns bei der After Concert Party bei lecker Glühwein & lecker Snacks. Besondern hervorzuheben ist die Leitung des Chors durch Wolfgang Vetter und die instrumentale Unterstützung durch Renate Hartnagel am Piano und Ina Burger am Kontrabass. Aber lassen wir erstmal Wolfgang Jahn selbst zu Wort kommen:

„In jedem unserer Gospellieder, da spiegelt sich der Glaube wider,
an „Ihn“ – den Herrn in seiner Pracht, der mit uns singt und mit uns lacht,
mit Gospelliedern leben, das heißt in Gottes Händen schweben“

Hervorragende Stimmen durften wir genießen durch die Solistinnen und Solisten des Chores, nämlich Katharina Müller, Tanja Hundur, Charlie Vetter, Elke Ludwig und Karin Meinhardt. Ganz herzlichen Dank hierfür! Nach dem weihnachtlichen Singspiel der „Chorkenzieher“-Kids hörten wir zwei weihnachtliche Lieder ebenfalls unter der Leitung von Wolfgang Vetter mit Tanja Hundur, Katharina Müller, Charlie Vetter und Wolfgang Vetter. Herzlichen Dank an alle, welche unsere Kirche so schön geschmückt und dekoriert hatten, an alle, welche die After Concert Party vorbereitet hatten mit Backen, Leckereien, Glühwein und Getränken (KCC Tische und Glücksritter – Glühwein). Und ein besonders herzlicher Dank an die Chorsprecherin Frau Karin Meinhardt für vielfältige engagierte Arbeit.



**Text: Dr. Angelika
Oppermann und
Wolfgang Jahn;
Fotos: Wolfgang
Jahn**



**Wir gratulieren mit herzlichen Segenswünschen
... zum Geburtstag**



Aus Datenschutzgründen gelöscht

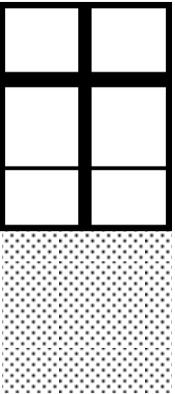
Februar 2018

März 2018

Freud und Leid in unserer Kirchengemeinde



Aus Datenschutzgründen gelöscht



Aus Datenschutzgründen gelöscht

Wichtig:

Wir suchen engagierte und interessierte Mitglieder (m/w) für unseren Kirchenvorstand. Wenn Sie Spaß an Gestaltung und Mitarbeit in einer freundschaftlich verbundenen Gruppe haben, Verantwortung übernehmen wollen und evangelische/r Christ/in sind, sprechen Sie uns doch einmal an. Es können jederzeit Mitglieder nachberufen werden.

Tischlein deck dich

Das „Tischlein deck dich“ lädt ab September wieder ein zum gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein.

In den Monaten mit „r“
am dritten Mittwoch im Monat
um 11.30 Uhr
ins evangelische Gemeindehaus.

am 21. Februar 2018 und am 21. März 2018

Es freuen sich auf Ihr Kommen

Ilse Beringer
Gisela Gerber
Reinhilde Schmidt



Wir freuen uns über **Krabbelkreise**, die sich **freitags** in der Zeit von 10:00 – 12:00 Uhr im Gemeindehaus treffen.

Hier haben die Kinder (im Alter von 0-3 Jahren) die Möglichkeiten, mit unterschiedlichen Spielmaterialien zu spielen, Kontakte zu anderen Personen (Kinder und Erwachsene) zu knüpfen, sich im kreativen Bereich auszuprobieren, Lieder, Kreis- und Fingerspiele zu lernen.

Wenn Ihnen dieses zusagt, dann kommen sie doch einfach einmal vorbei und schauen sich die Gruppen einfach mal an. Sie sind jederzeit herzlich Willkommen. **Gerade der Dienstagskreis kann neu eröffnet werden.**

Ihr Kirchenvorstand

Tagung der Zwölften Kirchensynode

Die 4.Tagung der Zwölften Kirchensynode traf sich vom 29. November bis zum 2. Dezember 2017 wieder in Frankfurt zu ihrer Herbsttagung.

Stichwort: EKHN-Synode (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau) sie besteht aus 140 Personen: 127 wurden von den Dekanatsynoden gewählt, 13 wurden aufgrund ihres besonderen Sachverständnisses von der Kirchenleitung berufen.

Darunter sind auch zwei Vertreter der theologischen Fakultäten im Kirchengebiet. Jeweils ein weiteres Mitglied ist für die Evangelisch-Reformierte Stadtsynode in Frankfurt und den Reformierten Konvent berufen. Hinzu kommen fünf Jungdelegierte, die zwar Rede- aber kein Stimmrecht haben.

Unter den gewählten Mitgliedern sind 43 Pfarrerinnen und Pfarrer, ihr Anteil von einem Drittel ist von der Kirchenordnung vorgeschrieben. Zwei Drittel der gewählten Delegierten sind Kirchenmitglieder. Der Anteil der Frauen unter ihnen liegt bei 37 Prozent. Eine „Legislaturperiode“ dauert sechs Jahre. Die Sitzungen werden geleitet von Präses Ulrich Oelschläger (Worms) und den weiteren Mitgliedern des Kirchensynodalvorstands. Nach dem Gottesdienst berieten die 140 Delegierten über mehr als 50 Tagungsordnungspunkte. So



wurde der Synode nach drei Jahren Arbeit ein ca. 120 Seiten umfassendes Gutachten zu Lärmfragen vorgelegt, dessen Auslöser die Eröffnung der vierten Landebahn am Frankfurter Flughafen war. Außerdem wurde eine große Rückschau über das Festjahr zu 500 Jahren Reformation gehalten.

Zum Auftakt aber standen im Frankfurter Dominikanerkloster zunächst die Finanzfragen auf der Tagesordnung. So wurde erstmals von der hessen-nassauischen Kirche eine Finanzbilanz vorgestellt, wie sie auch von Unternehmen bekannt ist. Auch wurde die Debatte über den Haushalt für das kommende Jahr eröffnet.

Der Budgetbereich für Kirchengebäude und Dekanate bleibt im Haushaltsentwurf nahezu unverändert. Außerdem wurde ein neues System zur Verteilung der Pfarrstellen ab dem Jahr 2020 beschlossen. „Die Kostensenkung im Pfarrdienst um knapp sechs Millionen Euro bedeute nicht, dass die Kirche an den Pfarrern spare“, betonte der Personaldezernent. Mit dem Rückgang der Kirchenmitglieder werde auch die Zahl der Pfarrstellen entsprechend verringert, außerdem gingen die geburtsstarken Jahrgänge allmählich in den Ruhestand. Auf diese Weise entfielen im

Zeitraum 2012 bis 2019 insgesamt 116 Stellen. Abgesehen von den 1.700 Pfarrerinnen und Pfarrer beschäftigt die Kirche rund 20.000 Mitarbeiter (incl. Diakonie).

Die Synode hat auf ihrer Tagung die Forderung nach dem Familiennachzug für Flüchtlinge mit eingeschränktem Schutz bekräftigt: „Familien gehören zusammen“. Diese Forderung wurde noch einmal an die politischen Verantwortlichen in der Bundes- und Landespolitik gestellt.

Der Vorsitzende der Diakonie, Herr Rühl, berichtete unter anderem: 1/3 der Bevölkerung sorgt sich, in Armut zu verfallen. Auf dem Gebiet Hessens sind 1 Millionen Menschen von Armut betroffen. Auch er bestärkte noch einmal die Forderung nach einem Abschiebestopp in die Länder Syrien und Afghanistan.

Wieder eine sehr kurzweilige Synode mit langen und vielen Diskussionen, der gute und schöne Austausch der verschiedenen Meinungen, die neuen Impulse und jeden Morgen in der Heiliggeistkirche die wunderbaren Morgenandachten, die uns bestärkt auf ein „Neues“ in den Tag starten lassen.

Die nächste Tagung findet vom **26.4. – 28.4.2018** wieder in Frankfurt statt. Besucher und Interessierte sind immer herzlich willkommen. Die Synode tagt öffentlich.

Ulrike Bochmann-Lilge

Diakonie ein weites Feld

Ein ganz herzliches „DANKESCHÖN“ an die Spender der vielen Kalender für die Einsitzenden in den Gefängnissen; auch für die Spendentüten zu Weihnachten sage ich ganz herzlichen Dank. Ich freue mich darüber, dass diese Aufrufe gelesen werden und ich diese Gaben dann weitergeben kann.

„Die Gelegenheit, den Menschen große Dienste zu erweisen ist nicht sehr häufig. Dagegen kann man auf Schritt und Tritt jemandem eine kleine Freude machen, wenn es auch bloß ein freundlicher Gruß wäre, der schon manches einsame und freudlose Dasein, wie ein Sonnenblick, erhellen kann.“

Carl Hilty

Ulrike Bochmann-Lilge



**Wir danken von Herzen allen Spender/innen, welche die Erstellung und Herausgabe unseres Gemeindebriefes finanziell unterstützt haben. Und natürlich allen Austrägern, Autoren, Fotografen und Korrekturlesern! Über Feedback aller Art freuen wir uns. Wir schreiben für Sie; Ihre Meinung ist für uns maßgeblich.
Die Redaktion**

Öffnungszeiten Pfarrbüro

Mi, 15-17 Uhr + Fr, 10-12 Uhr

IMPRESSUM

Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken

☰ Darmstädter Str. 34
64319 Pfungstadt

Redaktion:
Gabi Ihrig
Mirko Liebig
Dr. Angelika Oppermann

📞 06157 - 2746

@ Homepage: www.kirche-eschollbruecken.de
Mail:
ev.kirchengemeinde.eschollbruecken@ekhn-net.de

Wir danken Frau Regina Maurer für das Korrekturlesen.

Autoren:
Ulrike Bochmann-Lilge
Heidi Heuss
Mirko Liebig
Dr. Angelika Oppermann
Ilona Schmitt
Gaby Thaben
Fax: 06157 - 81360

Volksbank Südhessen - Darmstadt eG
Konto-Nr.: 720 099 08
BLZ: 508 900 00

📅 **Redaktionsschluss nächster Gemeindebrief**

08.03.2018

IBAN DE 48 5089 0000 0072 0099 08
BIC GENODEF1VBD



Herzliche Einladung zu einer Gemeindeversammlung

am Donnerstag, 15. Februar 2018, 19.30 Uhr

im Gemeindehaus

Teilnehmen können alle evangelischen Gemeindeglieder.

Der Kirchenvorstand informiert über seine Arbeit und aktuelle Themen.

Wir freuen uns auf möglichst zahlreiches Erscheinen. Bitte engagieren Sie sich in Ihrer eigenen Gemeinde. Es lohnt sich!

Ihr gewählter Kirchenvorstand

